

Sie verstehen es gut, ihren Kollegen überzeugend darzulegen, daß wir zur Durchführung der auf das Wohl aller Werktätigen, auf einen politisch und ökonomisch starken Sozialismus und auf einen gefestigten Frieden gerichteten Politik unserer Partei Kohle, Kohle und nochmals Kohle brauchen. Denn: Werden diese Zusammenhänge wirklich verstanden und davon Beziehungen zur eigenen Verantwortung für hohe Produktionsergebnisse abgeleitet, wird erkannt, daß das stürmische Leistungswachstum für unsere gute und gerechte Sache objektiv notwendig ist, dann beginnt das ernsthafte Nachdenken. Es wächst die bewußte Bereitschaft, die hochproduktiven und teuren Grundfonds des Braunkohlenbergbaus durch die eigene Leistung zeitlich und leistungsmäßig besser auszulasten, den Produktionsverbrauch weiter zu senken, Ordnung, Sicherheit und Disziplin bei jedem Wetter strikt einzuhalten. Die Leistungen zu vergleichen, die eigene Arbeit selbstkritisch unter die Lupe zu nehmen, sich vorbehaltlos und ohne Wenn und Aber an den Bestwerten zu messen und nach ihnen zu arbeiten, das ist ein Ausdruck der sozialistischen Einstellung zur Arbeit. Sie bei den Werktätigen ständig weiter zu festigen, darauf kommt es der Parteiorganisation an.

Frage: Der Leistungsvergleich erfordert also vor allem ein politisch überzeugendes Auftreten der Kommunisten und ihre vorbildliche Teilnahme am Kampf um dauerhafte Bestwerte im sozialistischen Wettbewerb?

Antwort: Ja, so ist es. Um alle Kollegen zu gewinnen, sich an den Leistungen der Besten zu messen und den prinzipiellen Meinungsstreit aktiv zu führen, wo Ursachen für Leistungsunterschiede liegen und wie jeder mithelfen kann, sie zu überwinden, müssen die Genossen zuerst bei sich anfangen. Der Rat der Parteisekretäre hat darum allen Parteileitungen und den Parteigruppenorganisatoren ans Herz gelegt, die Berichtswahlversammlungen zur Tribüne des Meinungsaustausches darüber zu ma-

chen. Dort sollen vor allem Genossen sprechen, die über die besten Erfahrungen in der Parteiarbeit auf diesem Gebiet verfügen.

Ich denke dabei an die Genossen der APO auf den Abraumförderbrücken in Welzow, Nochten, Klettwitz, Meuro und Lohsa. Dort begann der Meinungsstreit über abzubauen Leistungsunterschiede zwischen den vier Schichten in den Parteigruppen. Die Genossen haben mit offenen Karten gespielt. Sie setzten sich zum Beispiel mit der die Leistungsunterschiede und Mittelmaß entschuldigenden Auffassung auseinander, diese hätten ihre Ursache hauptsächlich in besonderen Verhältnissen. Dabei festigte sich der einzig richtige Standpunkt bei allen Genossen: Nicht die Verhältnisse sind Schuld an unbefriedigenden Leistungen. Es kommt vielmehr auf die richtige Position, auf die eigene politische und fachliche Arbeit an.

Die kampfprobesten Genossen werden in den Wahlversammlungen schildern, wie ihre Parteigruppen durch den parteilichen Meinungsstreit zu echten Kampfkollektiven geworden sind, die durch ihre vorbildliche Arbeit im Leistungsvergleich an der Spitze stehen, dadurch im Arbeitskollektiv große Autorität besitzen und ihre Kollegen zu Bestleistungen befähigen. Ihr Vorwärtsdrängen im Kampf um die Beherrschung der Technik, ihre Bereitschaft, die Mikroelektronik für höhere Produktivität und Effektivität der Bergbaugroßgeräte dienstbar zu machen und ihr Mut, sich mit Unzulänglichkeiten, Oberflächlichkeiten und Disziplinverstößen, die Störungen zur Folge haben, auseinanderzusetzen, wird durch die Parteiwahlen neue Impulse erhalten.

Eine weitere Überlegung: Der Leistungsvergleich ist ein Ergebnis der unermüdlichen und verantwortungsbewußten Arbeit unserer Gewerkschaftsorganisation. Hunderte Gewerkschaftsfunktionäre leisten täglich eine hervorragende politische Arbeit. Wir legen großen Wert darauf, daß diese Genossen in den Berichtswahlversammlungen darüber spre-

Leserbriefe

serl Ergebnis die eigene Tat, der persönliche Beitrag jedes einzelnen sein muß.

Die bisher in der Plandiskussion unterbreiteten Vorschläge und Hinweise sowie kritischen Bemerkungen zeugen von dem Willen, die Aufgaben des Jahres 1983 mit hoher Effektivität zu erfüllen und alle Voraussetzungen zu schaffen, die anspruchsvollen Ziele für 1984 abzusichern. Als fruchtbringend in dieser Arbeit erweisen sich die vielfältigen und regelmäßig durchgeführten Beratungen mit Funktionären und Genossen unserer Parteiorganisation, mit staatlichen Leitern und Leitern von sozialistischen Kollekti-

ven, mit Funktionären und Mitgliedern der gesellschaftlichen Organisationen, insbesondere der Gewerkschaft und der FDJ.

Unsere Parteiorganisation verfügt über aktive, bewußt und schöpferisch handelnde Genossen. Sie bestätigen, daß dort, wo die Parteierziehung gefördert, jede politische und gesellschaftliche Frage klassenmäßig beantwortet und die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen von jedem Genossen geleistet wird, die Erfolge nicht ausbleiben.

Monatlich werden in der Parteigruppenversammlung und in der Mitgliederversammlung der Stand, die Er-

gebnisse und Erfahrungen in der politischen Massenarbeit zur Lösung der ökonomischen Aufgaben und in der innerparteilichen Arbeit gründlich eingeschätzt, gewertet und entsprechende Beschlüsse gefaßt. Sie werden gewissenhaft kontrolliert und abgerechnet. Die verstärkte Arbeit mit Parteiaufträgen trug entscheidend dazu bei, Aktivität und Schöpferkraft unserer Parteikollektive zu erhöhen. Persönliche Gespräche mit Genossen, die sich zum ständigen Prinzip der Leistungstätigkeit entwickeln, helfen das Verantwortungsbewußtsein und die Mitarbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse auszuprägen.